

# „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“

BG Verkehr geht bei der Erforschung von Wirkung und Akzeptanz der Fahrer-Assistenz-Systeme neue Wege

**V**or zwei Jahren hat die BG Verkehr (noch als BGF) mit ihren Partnern, dem BGL e.V. und der KRAVAG Versicherung, ihr Projekt „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“ vorgestellt. Gemeinsam wollen sie die Ausstattung von Nutzfahrzeugen und Reisebussen mit Fahrer-Assistenz-Systemen (FAS) erhöhen, denn sie sind davon überzeugt, dass diese geeignet sind, die Zahl der Unfälle zu senken und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Die Zuschüsse von rund zwei Millionen Euro zur Ausstattung von 1.000 Lkw und Reisebussen waren in kurzer Zeit vergeben. Voraussetzungen für die Förderung: Die Ausstattung der Fahrzeuge mit Abstandsregeltempomat, Spurassistent und Elektronischem Stabilitätsprogramm (ESP), die Teilnahme der Fahrer an einer Einführungsschulung und die Beteiligung an einer wissenschaftlichen Begleitforschung.



## Akzeptanz steigern

„Wir verfolgen mit der wissenschaftlichen Begleitforschung zwei wesentliche Ziele,“ erinnert Klaus Peter Röskes, der alternierende Vorsitzende des Vorstandes der BG Verkehr. „Wir wollen, dass die Akzeptanz dieser Systeme noch weiter verbessert wird. Und wir wollen zeigen, wie groß der Nutzen dieser Systeme ist, sowohl im Hinblick auf Vermeidung von Unfällen wie auch in finanzieller Hinsicht.“

Die Voraussetzungen für neue Erkenntnisse sind gut. Die Unternehmen haben sich verpflichtet, Informationen zu den Unfällen bei den mit FAS ausgestatteten Fahrzeugen sowie bei einer Gruppe von Ver-



## FAHRER-ASSISTENZ-SYSTEME SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.

gleichsfahrzeugen zur Verfügung zu stellen. Neben den Unfallereignissen sind auch Informationen zur Ausgangssituation sowie zum Fahrzeugeinsatz und damit zur Risikoevaluation für die vergleichende Sicherheitsbewertung wichtig. Deshalb werden auch Daten zur Ausbildung und Berufserfahrung der Fahrer und zur Fahrleistung der beteiligten Fahrzeuge erhoben.

Damit geht das Forschungsteam um Prof. Hautzinger vom Institut für angewandte Verkehrs- und Tourismusforschung (IVT) und Prof. Lohre vom Institut für Nachhaltigkeit in Verkehr und Logistik (INVL) neue Wege. Bisherige Untersuchungen zum Unfallvermeidungspotenzial von innovativen Sicherheitssystemen wurden in der Regel ohne Expositionsdaten allein auf der Basis von Unfalldaten durchgeführt.

Neben der Untersuchung zum Risiko der Unfallbeteiligung wird es auch eine Kosten-Nutzen-Analyse geben. Dabei werden die durch FAS vermiedenen monetären Unfallkosten empirisch ermittelt. Die Forscher sind deshalb auch davon überzeugt, dass mit der geplanten Wirkungsanalyse ein wichtiger Beitrag zur empirischen Fahrzeugsicherheitsforschung geleistet wird, da es bisher keine von der Methodik her vergleichbare Studie zur Effizienz von Fahrer-Assistenz-Systemen gibt.

Ein weiteres Ziel der Studie ist es, zu erfahren, welche Erfahrungen in der Praxis mit den Systemen gemacht werden, wo es Bedarf und Möglichkeiten zur Verbesserungen gibt. Dies ist wichtig für die Akzeptanz. „Nur wenn die Unternehmen und Fahrer von der Wirkung überzeugt sind und die Fahrer-Assistenz-Systeme im Alltag akzeptieren, werden sie die geplante Wirkung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit entfalten“, betont Klaus Peter Röskes.

## Grunddaten liegen vor

Die Erhebung der Grunddaten der einbezogenen Unternehmen ist weitgehend abgeschlossen. Danach handelt es sich zu 90 Prozent um Unternehmen des Straßengüterverkehrs, zehn Prozent sind Personenverkehrsunternehmen, mehrheitlich mittelständische Unternehmen. Die Fuhrparkgröße liegt in knapp 60 Prozent der Unternehmen bei unter 20 Fahrzeugen.

Gespannt warten alle auf Ergebnisse zum Unfallgeschehen und zur Wirkung der Fahrer-Assistenz-Systeme. Dazu Projektleiter Dr. Ruff: „Die Untersuchung ist auf mehrere Jahre angelegt und aussagekräftige Ergebnisse wird es erst circa Mitte 2011 geben.“

Renate Bantz